

Das Volkswagenwert entsteht!

Feierliche Grundsteinlegung am 26. Mai
In seiner großen Rede bei der Eröffnung der Internationalen Automobil-Ausstellung kündigte der Führer den Bau eines gewaltigen deutschen Volkswagenwertes an. Die Grundsteinlegung zu diesem großen Wert, das in Fallersleben, 25 Kilometer nordöstlich von Braunschweig, errichtet, wird in Anwesenheit führender Männer von Partei, Staat und Wirtschaft am Himmelfahrtstag, dem 26. Mai, um 12 Uhr vollzogen werden. In zahlreichen KdF-Sonderzügen werden 50 000 Volksgenossen nach Fallersleben kommen, um an diesem bedeutungsvollen Ereignis teilzunehmen.

Telegramme Imredy — Führer

Der neue königlich ungarische Ministerpräsident, von Imredy, hat den Führer und Reichskanzler telegraphisch von seiner Ernennung in Kenntnis gesetzt und hierbei die traditionelle Freundschaft beider Länder hervorgehoben. Der Führer und Reichskanzler hat in seinem Antworttelegramm den Ministerpräsidenten des Königreichs Ungarn zum Antritt seines hohen Amtes beaufwünscht und im gleichen Sinne die deutsch-ungarische Freundschaft betont.

Mord an einem 4-Wachtposten

1000 RM. Belohnung für die Ergreifung der flüchtigen Mörder.
Die Kriminalpolizei Weimar teilt mit: Wie bereits in einem Teil der Presse bekanntgegeben worden ist, sind folgende Gefährten nach Vergebung eines Mordes an einem 4-Wachtposten bei Weimar flüchtig geworden:

1. Emil Vargašky, geb. 10. 11. 1901 in Mülheim (Ruhr), etwa 1,76 Meter groß, schlant, ovales Gesicht, braune Augen, defekte Zähne, bartlos, kurzgeschorenes Haar.
2. Peter Forster, geb. 15. 3. 1911 in Gaisheim, 1,72 Meter groß, schlant, ovales Gesicht, blaue Augen, Stupsnase, vollständige Zähne, bartlos, kurzgeschorenes Haar.

Bei der Flucht trugen die Täter Gefangeneneinkleidung, die sie aber inzwischen gewechselt haben können. Die Nachforschungen nach den beiden Verbrechern waren bisher erfolglos. Der Oberstaatsanwalt als Leiter der Anklagebehörde beim Landgericht Thüringen in Weimar hat für Angaben, die zur Ermittlung und Ergreifung der Mörder führen, eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt. Die Verteilung der Belohnung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. An alle Volksgenossen ergeht die dringende Bitte, sachdienliche Wahrnehmungen der nächsten Polizei- oder Gendarmeriestation mitzuteilen.

Aus eigener Kraft!

Die Finanzpolitik Italiens
Der italienische Finanzminister Thaon die Rebel machte in der Kammerprüfung anlässlich der Verabschiedung des Voranschlags für 1938/39 bemerkenswerte Ausführungen über die italienische Finanzpolitik. Wie er einleitend betonte, verfolge sie vor allem das Ziel, nach der Eroberung des Imperiums so rasch wie möglich auf eine außerordentliche Bilanz verzichten zu können und zu einem völligen Ausgleich des Haushaltes zu kommen. Die Finanzleute jener Länder, die nicht zu verstehen vermögen, was die Autorität eines geordneten und disziplinierten Staates auch auf finanziellem Gebiet zu erreichen imstande ist, so fuhr der Minister fort, würden über die ungeheuren Leistungen des Faschismus in Erlaunen geraten. „Das faschistische Italien hat die aus der Gründung des Imperiums erwachsenen Lasten im Krieg wie im Frieden ausschließlich mit eigenen Mitteln gedeckt. Mit den Ersparnissen seines Volkes, und nur mit ihnen, schafft es die Rücken, die zur Aufrechterhaltung des Kräftegleichgewichtes in der Welt und der eigenen Stellung notwendig sind sowie zur Erschließung der neuen Gebiete, die es mit dem Blut seiner Soldaten erobert hat.“

Lörichte Fragen im Unterhaus

Labour-Beforgnisse um Sowjet-Spanien
Das Wiederanstehen des politischen Interesses an der spanischen Frage kam am Montag im englischen Unterhaus in einer Reihe von Fragen zum Ausdruck, die an die Rede Mussolinis in Genäa anknüpften. Der Labour-Abgeordnete Arthur Henderson fragte, ob die britische Regierung eine Zusage geben wolle, die französische Regierung in ihrem Widerstand gegen den „italienischen Druck auf Aenderung der französischen Politik in Spanien“ zu unterstützen. Unterstaatssekretär Butler erwiderte, der Frager möge sich versichern, daß die guten Dienste der britischen Regierung stets zur Verfügung ständen, falls diese sie zu erhalten wünschten, um eine Vereinfachung der Lage in Spanien zu beschleunigen. Henderson fragte dann, ob angesichts der Tatsache, daß die Politik der französischen und der britischen Regierung gegenüber Spanien die gleiche sei, die britische Regierung zulassen wolle, daß die italienische Regierung einen Teil zwischen die britische und die französische Regierung treibe. Butler erklärte, er nehme die Auslegung nicht an, die Henderson der Rede Mussolinis gebe, und könne die gewünschte Zusage nicht geben. Eine weitere Anfrage des konservativen Abgeordneten Davidson, ob die britische Regierung ihre Haltung gegenüber Abyssinien ändern wolle, beantwortete Butler mit „Nein“.

Vertrauensvotum für Spaak

Die belgische Kammer sprach am Mittwochabend der Regierung Spaak das Vertrauen aus. Für die Regierung stimmten 132 Abgeordnete, dagegen 38. 15 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Die Keristen, flämische Nationalisten und die Kommunisten stimmten gegen die Regierung. Der Stimme enthielten sich die konservativen Katholiken, die dem Regierungsbündel angehören.

Immer neue tschechische Ueberfälle

Mit Steinen, Messern und Gummiknütteln auf die Sudetendeutschen

Täglich ereignen sich im sudetendeutschen Gebiet neue Zwischenfälle. So wurden am Dienstagabend in Trebnitz mehrere deutsche Turner nach einer Turnstunde von Tschechen angegriffen. Die Tschechen hatten sich vor dem Gebäude versammelt und bedroht die deutschen Turner und Turnerinnen, als diese die Turnstunde verlassen wollten. Um Zwischenfälle zu vermeiden, beschloffen die Sudetendeutschen, die Turnerinnen aus den umliegenden Ortschaften auf dem Fahrrad nach Hause zu bringen. Kaum waren sie aber einige Meter weit gefahren, als sie mit Steinwürfen überfallen wurden. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem drei Turner schwer verletzt wurden. Die Turner wurden in kleinere Gruppen verstreut und überallhin von den Tschechen, an einer Stelle sogar mit einem Lastauto, verfolgt.

Ein Arzt aus Boholitz, der sich später zur Pflege der Verletzten nach Trebnitz begab, wurde gleichfalls von den Tschechen angefallen, sein Auto beschädigt und er selbst durch einen Schlag verletzt. Erst spät nach Mitternacht, als ein Ueberfallkommando aus Leitmeritz eintraf, konnte die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt werden.

In Oßrau überfiel ein tschechischer Kommunist SDV-Leute, die Flugblätter für die Gemeindevahlen verteilten. Der Kommunist hatte ein seltstehendes Messer in der Hand, mit dem er noch bei der Festnahme zwei Personen verletzte.

In Adwitz bei Oßrau fand ein Filmvortrag der Sudetendeutschen Partei statt. Als die Besucher das Gebäude verlassen, fuhr plötzlich ein Auto vor, dem acht tschechische Staatspolizisten entsiegten. Mit den Rufen „Ausseinande!“ und „Das sind Deutsche!“ stürzten sie sich auf die Versammelten und schlugen mit dem Gummiknüppel auf sie ein. Fünf Personen wurden erheblich verletzt.

In Eger werden in den Staatsämtern Disziplinarunter-

suchungen gegen deutsche Staatsbeamte und Angestellte durchgeführt, die an den Feierlichkeiten der Sudetendeutschen Partei am 1. Mai teilgenommen hatten. Es wird nicht nur nach der Teilnahme an den Märschen, sondern besonders danach geforscht, ob die Angestellten Mitglieder der SDV sind.

Die Troppauer Polizei war schuld

Führende Polizeiorgane gemahregelt.
Wie aus verlässllicher Quelle verlautet, wurde im Zusammenhang mit den gemeldeten Zusammenstößen am 1. Mai in Troppau, wo ein sudetendeutscher Rechtsanwalt von tschechoslowakischen Polizeibeamten lebensgefährlich verletzt wurde, der Kommandant der uniformierten Sicherheitswache in Troppau, nach Prag veretzt. Zwei weitere Organe der Troppauer Polizei wurden vom Dienst suspendiert, gegen andere wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Aus der Tatsache dieser Maßregelung geht klar hervor, daß sich auch die tschechoslowakischen Behörden von der schweren Schuld der Troppauer Polizei überzeugt haben.

Nationalitätenstatut in Prag fertiggestellt

Vor Verhandlungen mit den Volksgruppen
Wie aus Prag amtlich verlautet, ist das Nationalitätenstatut durch die Prager Regierung fertiggestellt worden und soll den Vertretern der einzelnen Volksgruppen vorgelegt werden. Aus diesem Grunde wird die Prager Regierung die Volksgruppen-Vertreter zu Besprechungen einladen. Die Einladungen hierzu sollen nächste Woche erfolgen.

Die Schlacht um Sütschau

Schwerstes japanisches Artilleriefeuer auf die Stadt

Die chinesisch-japanischen Kämpfe um den wichtigen Eisenbahnotenknoten Sütschau sind äußerst heftig im Gange. Sütschau ist der Schnittpunkt der von Osten nach Westen verlaufenden Lunghai-Bahn, die die beiden großen Nord-Südlinien Tientsin-Pukau (Ranking) und Peking-Hankau verbindet.

Die japanische Artillerie war nach Erstürmung der chinesischen Befestigungen auf den Westbergen aufgefahren und belegt von dort die Stadtmauern von Sütschau und die Stadt selbst mit schwerstem Feuer, um sie sturmreif zu machen.

Nach Fliegermeldungen liegen auf der gesamten Strecke der Lunghai-Bahn 76 chinesische Transportzüge fest, die infolge Unterbrechung der Strecke an mehreren Stellen bewegungsunfähig sind. Gleichzeitig wird der Vormarsch harter chinesischer Kräfte von Sütschau aus in südöstlicher Richtung gemeldet.

Der gefährlichste Punkt der chinesischen Verteidigung ist der Raum südwestlich Sütschau, wo eine japanische Panzerdivision, deren überraschendem Einsatz auch der Haupterfolg des bisherigen Kampferlaufes zuzuschreiben ist, zu immer neuen Durchbruchversuchen ansetzt.

Nach englischen Angaben haben die Chinesen die Umgebung der Stadt bereits seit sieben Jahren befestigt, wobei ihnen der nahe Kaiserkanal, eine jetzt ziemlich verschlammte Großwasserstraße, die vom Yangtschiang über den Gelben Fluß bis an das Nordchinesische Meer führt, sowie sehr große Binnenjenseen wesentliche Hilfsdienste leisten. Einer japanischen Meldung zufolge sollen die Chinesen entschlossen sein, die Deiche des Gelben Flusses nordwestlich Sütschau zu sprengen, was für die Bevölkerung in der Umgebung der Stadt eine Katastrophe bedeuten würde.

Moskaus Hilfe für China

Der Sprecher des japanischen Außenamtes gab Erklärungen zu dem Stande der militärischen Unterstützung

tschiangkai-schels durch Moskau ab. Bisher seien etwa 400 bis 500 Sowjetflugzeuge mit Piloten und Technikern an die Hankau-Regierung geliefert worden, die jedoch größtenteils schon außer Gefecht gesetzt worden seien. Ob Moskau für die abgeschossenen Flugzeuge Ersatz leihe, oder ob entsprechende Verhandlungen zwischen Hankau und Moskau zu einer vertraglichen Sicherstellung eines bestimmten Nachschubs von Flugzeugen geführt hätten, mußte der Sprecher nicht sicher angeben. Er fragt, ob ein solcher Vertrag nicht einem militärischen Abkommen zwischen Hankau und Moskau gleichkäme, erwiderte der Sprecher, daß ein derartiger Vertrag tatsächlich als Militärabkommen gelten könne. Weiter erklärte der Sprecher, daß die Sowjetlieferungen als geschlossene Kontingente unter der Führung von Sowjetvertretern erfolgten, die unter Kontrolle der Sowjetbotschaft ständen.

Die Japaner in Sütschau eingedrungen

Schanghai. In der Nacht zum Mittwoch arbeiteten sich die Japaner in erbitterten Einzelkämpfen durch das chinesische Stellungssystem durch und erreichten die westliche Stadtmauer. Am Mittwoch morgen nahmen sie die ersten Teile der vollkommen zerstörten und teilweise eingeebneten Stadtmauer in Besitz.

Kurz nach 9 Uhr drangen die Japaner, wie schon von der Front gemeldet wird, in die Westvorstadt, die seit zehn Tagen umkämpft wird, ein. Die Japaner haben alle technischen Kampfmittel eingesetzt, und schwerstes Trommelfeuer machte die Stadtmauer dem Erdboden gleich. Die Chinesen leisteten schärfsten Widerstand. Fortgesetzte Fliegerangriffe machen den Aufenthalt in der Stadt zur Hölle. Hunderte von Toten liegen unter den zusammengeschossenen Häusern. Die engen Straßen sind verstopft von zurückgehenden Chinesen und Einwohnern. Die Japaner hoffen, im Laufe des Tages in die zahlreich vertheidigte Südstadt eindringen zu können.

60 000 Hitler-Jungen marschieren zum Gebietsaufmarsch auf

Der Mann Kampenz nimmt mit 484 Jungen teil
Sachsens HJ. marschiert! Marschiert am kommenden Sonntag und Sonntag im Rahmen des sächsischen Gauappells in Leipzig in einer Stärke von 60 000 Jungen zum Gebietsaufmarsch auf. Bereits in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend rollen die Sonderzüge nach Leipzig. Der Mann 178 Kampenz startet Sonnabend früh gegen 1.30 Uhr ab Kampenz und nimmt unterwegs die Einheiten aus den Nachbarorten auf. Insgesamt 484 Jungen, 300 Jungen der Kern-HJ., 100 Jungen der Motorfolgefahrgänge, 40 Jungen der Fliegerfolgefahrgänge, 20 Strei-

ferdiensler, 20 Fahnenträger und Begleiter, 1 Marschblockleiter und 3 Zugführer entfeudet der Mann 178 zum Gebietsaufmarsch. Bis zum Sonnabend mittag treffen die Jungen aus allen Bannern des Gebietes Sachsen im Volkspark Kleinschöcher, dem gemeinsamen Lagerplatz der sächsischen HJ., ein. Innerhalb von 6 Stunden wird dort ein riesiges Zeltlager für etwa 60 000 Jungen aufgebaut, in dem die Jungen untergebracht werden.

Eine Vorbesichtigung, zu der Gebietsführer Busch die Bannführer und Pressestellenleiter am Dienstag nach Leipzig einberufen hatte, ließ erkennen, daß hier durch geniale Organisation alles bis ins kleinste vorbereitet ist. Der Lagerplatz wartet auf die Jungen, Sonderlager für die Führer, für die Fahnen, die Musik-, Fanfaren- und Spielmannszüge und die Sonderverbände sind organisiert und für die Verpflegung der Jungen steht der Hilfszug Bayern bereit, der ausschließlich für die Hitler-Jugend aufgeföhren ist. Diese großartige Einrichtung ist so durchorganisiert, daß in kürzester Zeit 60 000 Jungen gut und reichlich verpflegt werden können. Das Essen wird reichlich sein. Zum Frühstück z. B. gibt es 1 Pfund Brot, 50 Gramm Butter und Marmelade und einen halben Liter Kaffee für jeden Jungen. Die Eltern können also sehr beruhigt sein und ihre Jungen ruhig mit nach Leipzig fahren lassen, denn für die Teilnehmer an diesem Gebietsaufmarsch bedeutet das Dabeisein ein einmaliges Erlebnis, das nur jedem Jungen zu wünschen ist. Auch die An- und Rückfahrt ist genauestens durchorganisiert. Die Wagen sind nummeriert, jede Einheit bekommt seine Wagennummer und hat einen verantwortlichen Führer bei sich.

Im Rahmen des Gebietsaufmarsches findet am Sonntag morgen eine allgemeine Jugendfeier statt. Am Vorbeimarsch und der Kundgebung der Partei wird eine HJ.-Wandlung in 15 000 Mann Stärke teilnehmen, die übrigen bleiben im Zeltlager und hören dort die Uebertragung der Kundgebung. Weiter wird von der Hitler-Jugend Leipzig ein Bannsportfest durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist, daß der Reichsjugendführer das Lager der sächsischen HJ. besucht, was für die Jungen ein Augenblick besonderer Bedeutung wird.

Der Gebietsaufmarsch soll dem Reichsjugendführer und den Hunderttausenden von Besuchern, die den Gauappell und Gebietsaufmarsch miterleben wollen, einen Bericht über die Leistungen der sächsischen HJ. geben. Es ist für jeden Hitler-Jungen Ehrentage, diese Stunden des gewaltigen Erlebens selbst zu erleben. Es ergeht daher nochmals an die Eltern und die Herren Betriebsführer die herliche Bitte: Laßt eure Jungen, Beihilfen und Jungarbeiter teilnehmen am Aufmarsch der sächsischen HJ.!

